

Coaching zur Unterstützung des selbständigen Lernens

29.3.23

Forum Kommission Schule und Beruf

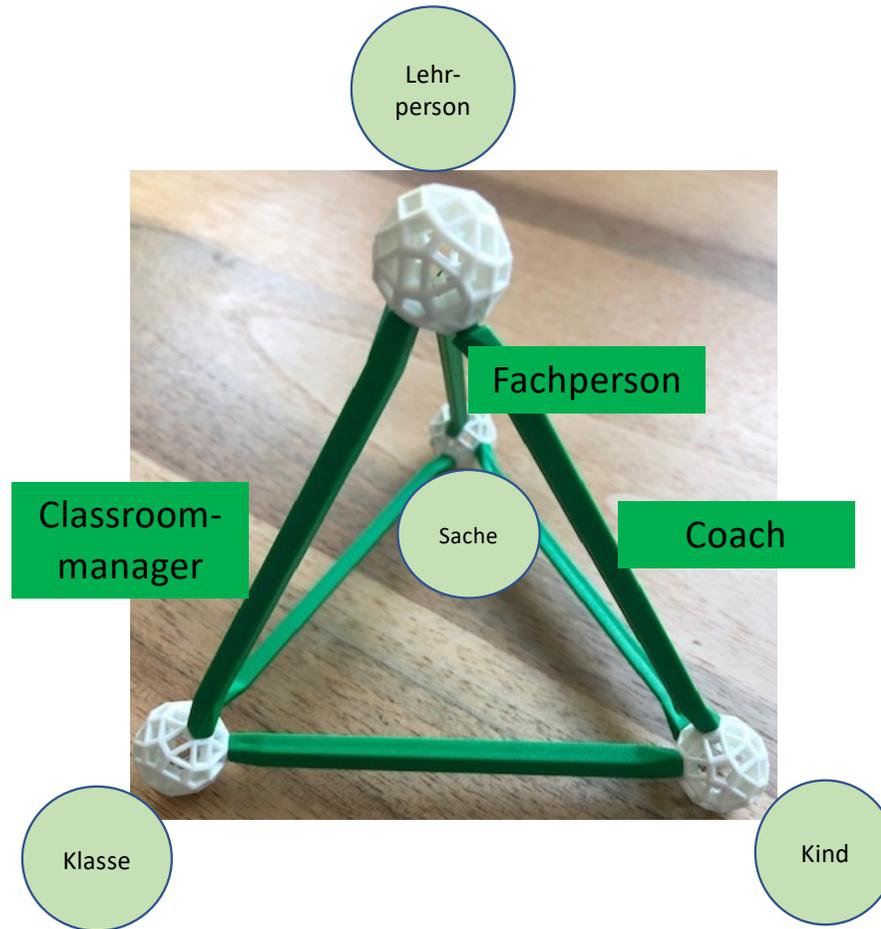
Dr. Eveline von Arx, Dieter Rüttimann, Prof. (ZFH)



Programm

- Zu den verschiedenen Rollen der Lehrperson
- Wozu Coaching? Antworten aus pädagogischer und psychologischer Sicht
- Was wirkt im Coaching? Beziehung
- Übung Videoausschnitt 1
- Ziele im Coaching
- Übung Videoausschnitt 2
- Was wirkt im Coaching? Wirkfaktoren
- Übung Ressourcen
- Zum Problem der Implementation: Lernfördersysteme
- Rückmeldungen der Lehrpersonen zum Coachingprojekt
- Fazit

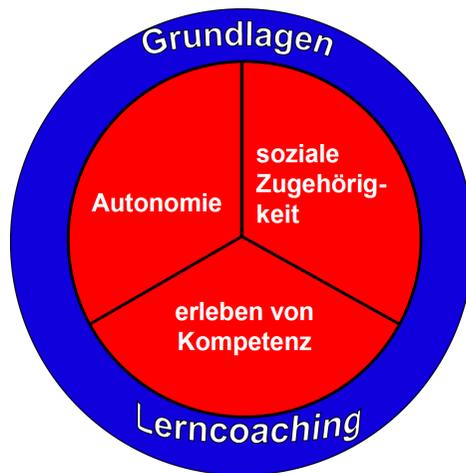
Das didaktische Tetraeder: Rollen der Lehrperson



Die pädagogische-psychologische Perspektive: Wozu Coaching?

Feld des Coachings: Zwei Theorieansätze

Deci & Ryan: Selbstwirksamkeit



Motiviertes Lernen gelingt besser, wenn 3 grundlegende Bedürfnisse im Unterricht unterstützt werden:

- Autonomie
- soziale Zugehörigkeit
- Kompetenzerleben

(Deci & Ryan, 1993)

Die pädagogische-psychologische Perspektive: Wozu Coaching?

Dweck, C. (nach Wächter, 2021), Definition von Mindset

barrierefrei-im-kopf.de



GROWTH MINDSET

- Ich kann alles lernen, was ich will.
- Wenn ich frustriert bin, halte ich durch.
- Ich möchte mich selbst herausfordern.
- Wenn ich scheitere, lerne ich.
- Für Erfolg strenge ich mich gern an.
- Wenn du Erfolg hast, bin ich inspiriert.
- Mein Einsatz & meine Einstellung bestimmen alles.

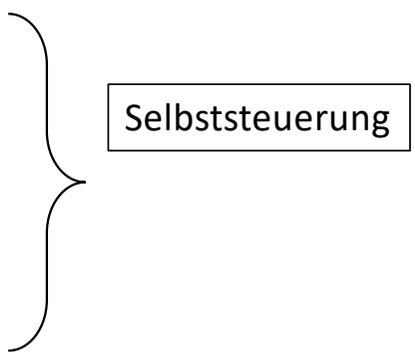
FIXED MINDSET

- Ich bin entweder gut darin, oder eben nicht.
- Wenn ich frustriert bin, gebe ich auf.
- Ich mag es nicht, herausgefordert zu werden.
- Wenn ich versage, bin ich nicht gut.
- Anstrengung bedeutet, ich bin untalentierte.
- Wenn du es schaffst, fühle ich mich angegriffen.
- Meine Talente bestimmen alles.

Grundlagen von Coaching: Bedürfnis - Ziel - Verhalten

Menschen...

- ... haben **Bedürfnisse**,
- ... aus diesen werden **Ziele** abgeleitet,
- ... die sie über **Verhalten** zu erreichen versuchen.



Selbststeuerung

Funktioniert dieser Prozess nicht, dann kann er als
'problemhaft' erlebt werden, und man macht sich auf die Suche
nach **Lösungen**

- ... manchmal hilft dann Coaching ...

Empirische Begründung Coaching aus erziehungswissenschaftlicher Sicht (Reusser, 2010)



Universität
Zürich^{UZH}

John Hattie (2009): Formative Assessment gehört zu den wirksamsten lernförderlichen didaktischen Massnahmen

→ **Was weiss man aus der Forschung?**

Hohe Effektstärken für formative Lernunterstützung und Evaluation

...

→ *in Verbindung mit weiteren Faktoren*

Einflussfaktor	Effektstärke
Klare Ziele	.67
Inhaltsklarheit der Instruktion	.75
Lehrer-Schüler-Beziehung	.72
→ Formative Diagnostik und Feedback	.73
Metakognitive Strategien	.69
Selbstverbalisierungen	.64
Problemlösender Unterricht	.61
Direkte Instruktion	.59
→ Prozessorientierte Unterstützung des Lernens	.90
Nichtetikettieren v. Lernenden	.61

Fazit aus der Unterrichtsforschung

(Reusser 09)



Universität
Zürich^{UZH}

Institut für Erziehungswissenschaft

Zwar ist die Unterrichtsorganisation flexibler, die Freiräume grösser geworden,

jedoch ist die Qualität der Lernaufgaben, der Lernunterstützung und der damit einhergehenden Prozesse des verstehensbezogenen Schülerlernens

dadurch nicht besser (allerdings auch nicht schlechter!) geworden!

Was wirkt im Coaching (Wirkfaktoren)? Die psychologische Begründung

- a) Beziehungsverhalten („therapeutische Allianz“)
- b) Weitere Wirkfaktoren (Grawe, 2000)

Was wirkt im Coaching?

a) Beziehungsverhalten

Bindung herstellen durch:

- Aufmerksamkeit
- Mitgefühl
- Sympathie
- (Konfrontation)



Fragen

- Wie gestaltet die Lehrerin Bindung?
- Was hat das Kind über sich gelernt?

Was wirkt im Coaching?

Zieldefinition



- An welchem Ziel soll gearbeitet werden?
- Welche Veränderungen in Bezug auf die Erreichung des Ziels sind hilfreich?
- Wie können die Veränderungen erreicht werden?
- Zuversicht vermitteln bzgl. Zielerreichung.

Fragen zum 2. Teil

- Wie erarbeiten Schüler und Lehrerin ein neues Ziel?

Was wirkt im Coaching? Prozessgestaltung

- Thema festlegen
- Intervention gemeinsam festlegen
- Orientierungshandlungen bieten



b) Wirkfaktoren



- **Klaus Grawe** (1989) führte Meta-Analyse über fast 900 wissenschaftliche Studien durch und fand heraus, dass es zusätzlich zur Therapiebeziehung **weitere Wirkfaktoren** gibt, die für eine Therapie / ein Coaching von Bedeutung sind.

Wirkfaktoren

Klärung

Problemaktualisierung

Problembewältigung

Ressourcenaktivierung

- Vertrauen vermitteln (auch fachlich).
- Was kann Schüler/in aktiv zum Coaching beitragen?
- Vorgehen auf Möglichkeiten der SuS ausrichten.
- SuS ihre positiven Fähigkeiten und Eigenschaften erleben und zeigen lassen.
- Bemühen darum, die SuS darin zu unterstützen, wie sie gerne sein möchten.

Übung: Ressourcen

- Was ist dir in dieser Woche besonders gut gelungen? Worüber hast du dich gefreut?
 - Wie ist es dazu gekommen?
 - Was hast du dazu beigetragen, dass es dazu gekommen ist?
 - Wo hat die Situation stattgefunden?
 - Wer war sonst noch dabei?
 - Gibt es die Möglichkeit zur Wiederholung?
 - Etc.
- 2-er Gruppen
- 2x 5 Minuten

Übung – Vision / gewünschte Zukunft

Rollen: Berater*in / Klient*in

Wie sieht die Wunschsituation aus (Leben, Beruf etc.)?

- Klient*in schildert kurz Thema / Problem
- Wunderfrage: Wenn du in die Zukunft schaust und das Probleme wäre gelöst, wie würde deine Situation dann aussehen? Wie fühlt sich diese Vorstellung an?



Beispiele Rückmeldungen der LP:

- **Meine Kommunikation im Schulalltag ist bewusster geworden**, ich rede vermehrt MIT Kindern über ihr Denken, Verhalten und ihre Gefühle.
- Schaffe es jetzt leichter, Ideen erst dann zu bringen, wenn das Kind sie braucht.
- Ich habe dank dem Feedbackgespräch zu meinen Videos gelernt, **dass ich das Kind früher im Coaching-Gespräch auf eine mögliche Zielformulierung hinbegleiten sollte.**
- Es war bereichernd und entlastend zu erfahren, wie gut und richtig es sein kann, keine Lösung für ein mir anvertrautes Problem zu finden, **sondern einfach aufrichtig interessiert zuzuhören.**
- **Ich werde klarer deklarieren, was wir in diesem Gespräch genau machen.**
- **Mit dem Kind, nicht für das Kind!**
- Mehr dranbleiben – **weniger Agenda....**

Implementation: z.B. Lernfördersysteme

**LERN
LUPE**



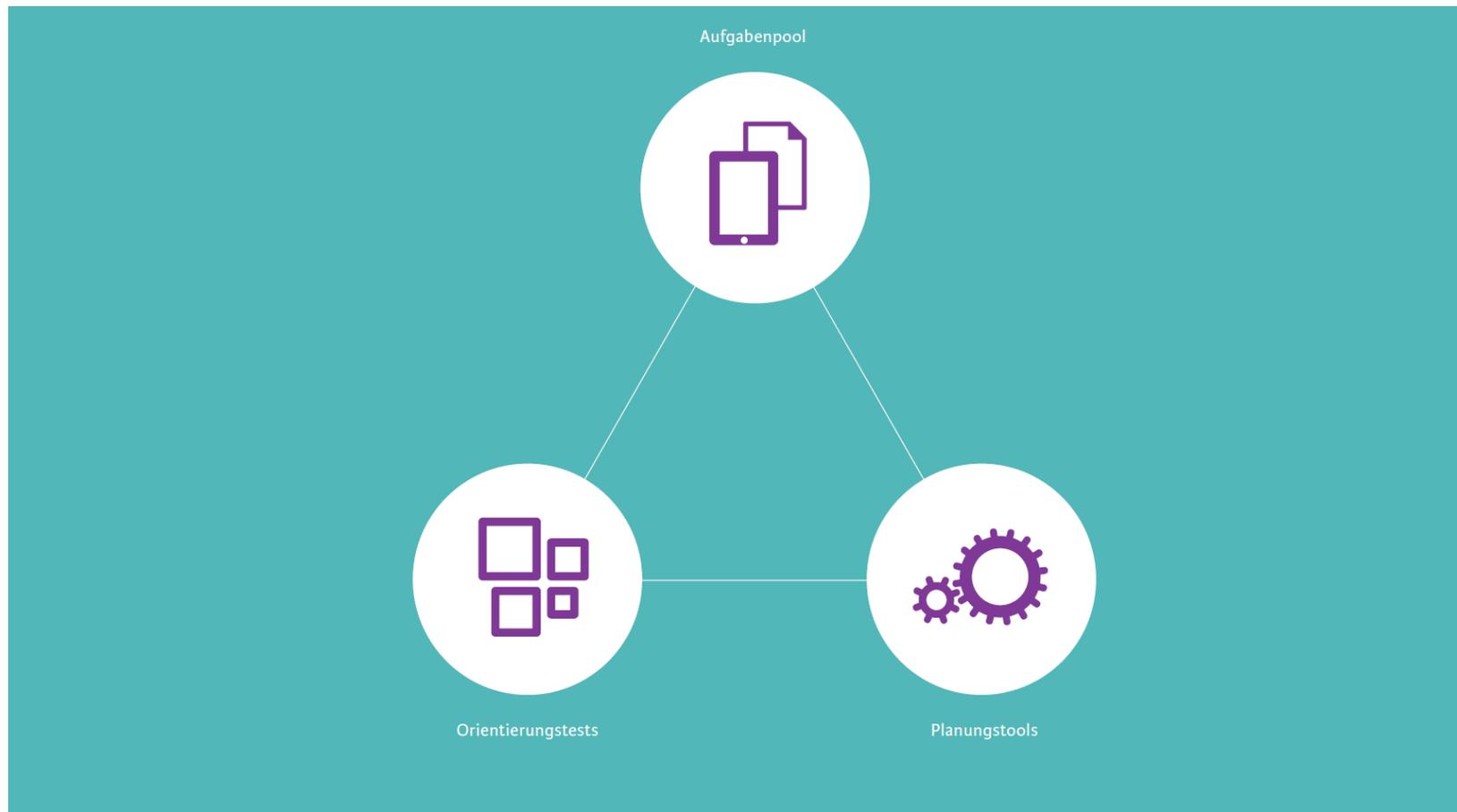
2. Zyklus
3. – 6.
Primarklasse

Lernpass^{plus}



3. Zyklus
1. – 3. Sekundarklasse

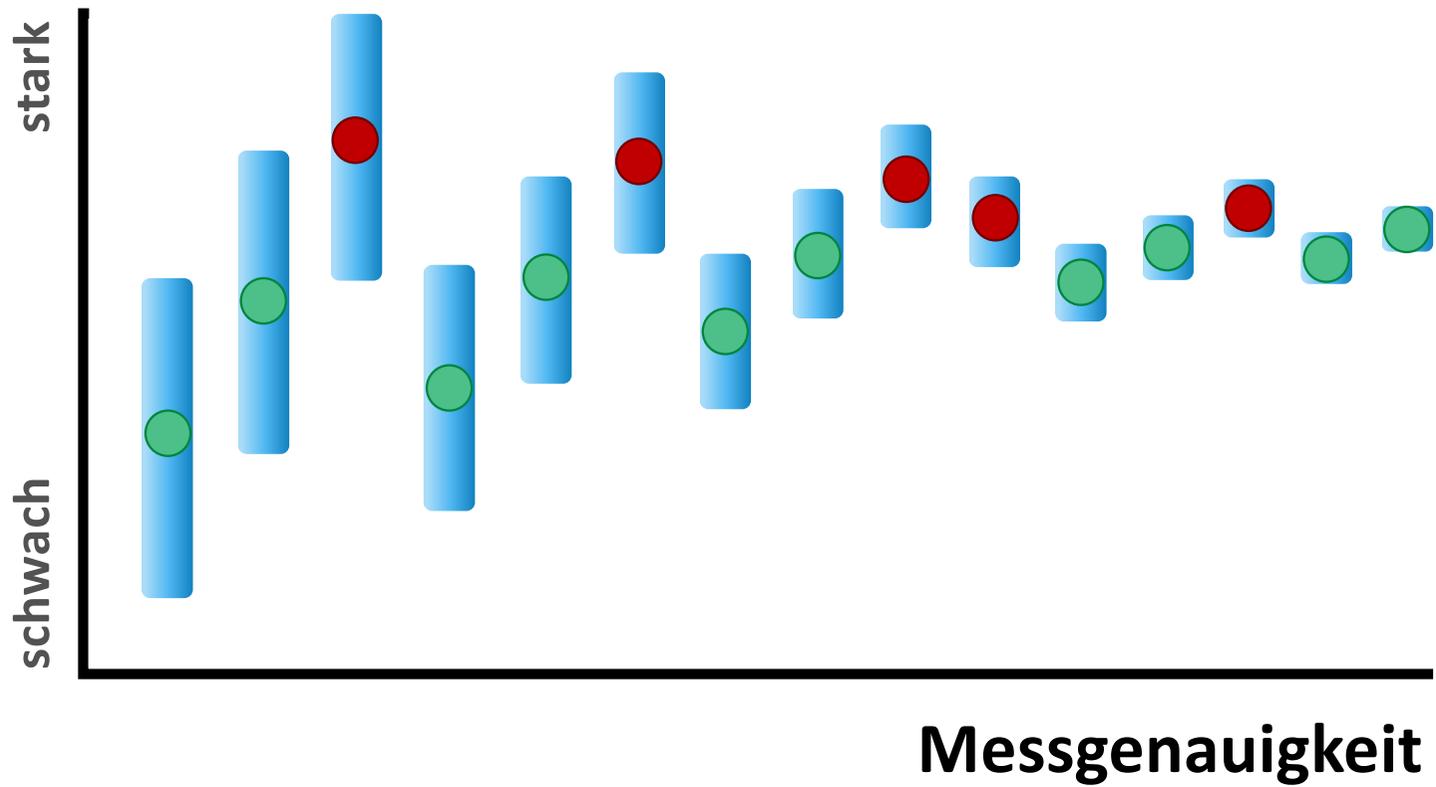
Bausteine der individuellen Förderung



Was bedeutet adaptives Testen?

- Je nach individuellen Leistungen passende Testaufgaben
- Je nach Lösungsverhalten werden Fähigkeiten eingeschätzt und neue Aufgaben ausgewählt
- Mit zunehmender Aufgabebearbeitung immer näher an tatsächlicher Kompetenz der Lernenden

Adaptives Testen



Fazit Coachinggespräche

- Beziehung herstellen: Zuhören, zuhören und zurückfragen
- Ressourcen aktivieren: Wo, wann, wie gelingt schon etwas?
- Ziel klären: das Ziel der Jugendlichen, nicht das gewünschte der Lehrperson
- Lernfördersysteme bieten die Möglichkeit Zeit für Coachinggespräche zu gewinnen und bieten exzellentes Übungsmaterial
- Coachinggespräche sind prozessorientierte Unterstützungsmassnahmen des Schüler:innenlernens